



Kolpingsfamilie zu Besuch im Kinder- und Jugendhospiz Balthasar in Olpe



Fenster mit Schutzpatron Balthasar



Von links: Ingrid Butzki, Diana Kamber (*hintere*), Ursula Plümacher, Lisa-Marie Vetter, Johanna Berners, Peter Kamber, Beate Kremer und Erich Geisbauer

Einen Spendenscheck über die ansehnliche Summe von 870 Euro überreichte Erich Geisbauer am 27.3.2018 im Namen der Kolpingsfamilie Lüdenscheid an Lisa-Marie Vetter, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit des Kinder- und Jugendhospizes Balthasar.

Er und sechs weitere Kolping-Mitglieder berichteten, dass sie das Geld beim Weihnachtsmarkt der guten Taten 2017 einnehmen konnten. An ihrem Stand waren selbstgemachte Marmeladen, Gelees und Säfte, Plätzchen und handgestrickte Socken verkauft worden. Im Vorfeld hatten sich 46 Kolpingfrauen durch Kochen, Backen und Handarbeiten dafür stark gemacht.

Lisa-Marie Vetter war sichtlich erfreut darüber, dass der Erlös diesmal dem Kinder- und Jugendhospiz Balthasar zu Gute kam, weil es nicht kostendeckend finanziert wird. Lediglich ein Anteil von 50 % wird von

den Kranken- und Pflegekassen übernommen, die übrigen 50 % müssen durch Spenden aufgebracht werden. Sie erklärte: „Was wir hier machen, ist nur dank der Unterstützung durch viele Menschen möglich“, und stellte den Lüdenscheidern die Einrichtung vor. Sie wurde 1998 als erstes Kinderhospiz in Deutschland eröffnet; 2009 kam ein erstes Jugendhospiz hinzu.

Die acht Plätze im Kinderhospiz und vier Plätze im Jugendhospiz sind alle belegt. Unheilbar kranke kleine Patienten, die ihre letzte Lebensphase in dem Hospiz verbringen, leiden weniger an Krebs als an genetischen Erkrankungen. Sie werden von insgesamt 60 Mitarbeitenden in Kooperation mit Ärzten und Therapeuten betreut. Das Mitarbeiter-Team sieht es als seine Aufgabe an, die noch verbleibende kurze Lebenszeit der Kinder und Jugendlichen möglichst erfüllt und positiv zu gestalten. So gibt es für sie Musik- und Kreativangebote sowie Auftritte von Klinikclowns.

Die Lüdenscheider wurden auch durch die einladenden hellen Räume geführt. Sie lernten die Einrichtung als Ort zum Leben und Lachen, zum Sterben und Trauern kennen und ließen sich ein Spielzimmer mit Musikinstrumenten, einen Lese- und Entspannungsraum zeigen. Gerührt war man vom Anblick der Hand- und Fußabdrücke der seit 1998 in dem Hospiz verstorbenen Kinder.

Eltern, die im Kinder- und Jugendhospiz Begleitung und Unterstützung erfahren, können im Abschiedsbereich in Ruhe von ihren sterbenden Kindern Abschied nehmen. Ein erfahrenes Team gestaltet altersgerechte Angebote für die Geschwister der kranken Kinder und gibt ihnen Gelegenheit, trotz Sorgen und Ängsten auch Freude zu erfahren.

Haus Balthasar – wirklich ein Ort der Hoffnung hier im Sauerland!

Ingrid Weiland